

Erscheinungen retten: „In Erinnerung an Neuen-
gamme“

Zu: "In Erinnerung an Neuen-
gamme", Hamburger Stiftung zur Foerderung von
Wissenschaft und Kultur, Jan Philipp Reemtsma,

Urspruenglich meinte "Sauver les apparences" den Versuch, in theoretische Modelle die wahrgenommenen Phaenomene einzubauen. Zum Beispiel ins kopernikanische System die Tatsache einzubauen, dass sich die Sonne um die Erde zu drehen scheint. Gegenwaertig meint der franzoesische Ausdruck eher den Versuch, sein oeffentliches Ansehen (oder wie man wohl jetzt sagen muss: "sein Image") allen unleugbaren Tatsachen zum Trotz zu wahren. Zum Beispiel den Eindruck erwecken, als sei die gegenwaertige deutsche Wirtschaft nicht eine Folge der nationalsozialistischen, sondern eine davon unabhængige Erscheinung. Bedenkt man die Sache, dann erkennt man, dass die beiden Bedeutungen von "Erscheinungen retten" aus der gleichen Wurzel, naemlich aus dem schlechten Gewissen stammen. Theorien, die nicht auf wahrgenommenen Erscheinungen fussen, und ein oeffentliches Ansehen, das unleugbaren Tatsachen nicht entspricht, stehen auf wackligen Fuesen. Die Dokumentation der oben erwachten Hamburger Stiftung belegt, auf wie wackligen Fuesen das Ansehen der deutschen Wirtschaft steht, wie einfach es ist, ihre Maske herunterzureissen. Das hindert jedoch die Wirtschaft nicht daran, weiterhin zu bluehen. Sie kann es sich leisten, ihr Gesicht zu verlieren. Das konnte sich das kopernikanische System nicht leisten. Das Verdienst der Hamburger Stiftung ist, diese ans Gigantische grenzende Unverfrorenheit der deutschen Wirtschaft vor Augen gefuehrt zu haben. Nur: wer diese Dokumentation vor Augen hat, kann seinen eigenen Augen nicht trauen. Es gilt also, das in den Dokumenten Erscheinende vor seinem eigenen Nicht-wahr-haben-wollen zu retten. Um es zu retten, muss man nach Neuen-
gamme. Nicht also, um Vergangenes, sondern um Gegenwaertiges wahrzunehmen.

.....